



## Eine christliche Familie

1.1.1902

**Er dachte immer mit Dankbarkeit daran zurück, wie seine Eltern ihn Schritt für Schritt in das christliche Leben eingeführt hatten.**

Als der kleine Josefmaria zwei Jahre alt war, erkrankte er schwer. Er hatte eine Infektion bekommen, die nach Einschätzung des Arztes tödlich war. Um ihn herum wurde es still im Haus der Escrivás. Nachdem Doktor Camps alles versucht hatte, faßte er sich ein Herz und sagte zum Vater: »Er wird die Nacht nicht überstehen.«

Doch José Escrivá und seine Frau Dolores Albás waren gläubige Christen und beteten voll Vertrauen zu Gott um die Genesung ihres Jungen. Seine Mutter versprach der Muttergottes, daß sie im Falle seiner Heilung mit ihm eine Wallfahrt zur Kapelle von Torreciudad unternehmen würde, die auf einem jener Gebirgskämme in den Ausläufern der Pyrenäen lag.

Am folgenden Tag suchte der Arzt die Familie wieder auf. »Um wieviel Uhr ist das Kind gestorben?« fragte er. Und der Vater antwortete in überschwenglicher Freude: »Es ist nicht nur nicht gestorben, es scheint sogar vollkommen gesund zu sein!«

So bald wie möglich lösten die Eltern ihr Versprechen ein und brachten den kleinen Josefmaria über die engen und steilen Pfade der Pyrenäen zum Wallfahrtskirchlein. Es war sein erster Besuch bei der Muttergottes von Torreciudad. Seine Mutter sagte später zu ihm: »Mein Sohn, die Muttergottes hat dich für etwas Großes in der Welt gelassen, denn du warst mehr tot als lebendig.«

### Seine Eltern

Am 9. Januar 1902 war